

Werk

Titel: Medicinische Bibliothek

Verlag: Dieterich

Jahr: 1785/87

Kollektion: Blumenbachiana; vd18.digital

Werk Id: PPN659391201_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN659391201_0002|LOG_0050

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

terworfen seyen (— denn die Raube ist wenigstens was ganz andres —) hingegen scheint Hr. P. zu bezweifeln daß Hunde vom Podagra ihrer Herrn angesteckt worden. — Die Flechten — die schon eingewurzelte eiternde Lungenfucht. —

IV. Von einigen Krankheiten die mit Unrecht für ansteckend gehalten worden. Wohin Hr. P. auch das Podagra und den Schnuppen zählt. — daß man ja nicht Epidemien und ansteckende Seuchen für gleichbedeutend nehmen dürfe etc. (— Dem zu folge kann aber auch das Fausfieber nur bedingungsweise unter die letztern aufgenommen werden. —)

XXXI.

G. Fr. Hildebrandt (Prof. der Anat. zu Braunschweig) Versuch einer philosophischen Pharmacologie. Braunschweig. 1786. 641 S. in Octav.

Bekanntlich ist noch für kein Fach unsrer Wissenschaft weniger durch brauchbare Handbücher gesorgt als gerade für eines der wichtigsten, für die allgemeine Therapie. Um so willkommener wird also den angehenden Aerzten das vor uns liegende Werk seyn das in zweyen Büchern erst von den
Arzney:

Arzneymitteln und ihrer Kenntniß und Anwendung im allgemeinen; und dann von den verschiedenen Arten derselben und ihrer Wirkung insbesondere handelt. Unter den Arzneymitteln aber begreift der Hr. Pr. wie billig auch manche Dinge die, wie er sagt, nicht aus der Apotheke zu holen sind, aber oft weit mehr wirken als Latwergen und Pillen. Das ganze Buch ist mit einer zweckmäßigen Vollständigkeit und in einer deutschen angenehmen Sprache abgefaßt.

XXXII.

D. Matth. W. de Neufville Versuch und Grundriß einer practischen Abhandlung von der Sympathie des Verdauungssystems, zur Vereinfachung der Vorstellungen und Wirkungen des practischen Arztes. Göttingen 1786. 120 S. in Octav.

Nichts ist gemeiner als das gewöhnliche Versprechen in der Vorrede zu Doctor-Disputationen daß der Verf. den Gegenstand derselben oder einen verwandten der bey der dießmaligen Eile nicht berührt werden können, nun bey erster Muse in einem

einem besondern Werke auszuführen gedenke ic. — und nichts ist seltner, als die Erfüllung dieser Art von Versprechen! eine solche angenehme Erfüllung giebt die fernichte kleine Schrift die wir anzeigen, zu welcher der Hr D. in seiner oben angezeigten wackern Probefchrift (— s. den Iten B. S. 715 —) Hoffnung gemacht hatte: und die in einer bündigen Kürze eine sehr lehrreiche Uebersicht der so mannichfaltigen Arten von Consensus liefert, wodurch die Verdauungswerkzeuge sowohl unter einander, als mit dem ganzen übrigen Körper in Verbindung stehen.

XXXIII.

D. J. Nic. Weismantel sonst Schnei-
der über die heilende Kraft des Quajac-
Harzes in Podagra und Gicht. Er-
furt 1786. — 16 S. in gr. Quart.

Mehrere Fälle wo das in ächter Taffia aufgelösete Quajalharz das im heftigsten Podagra vor 6 und 7 Jahren gebraucht worden, dieses Uebel so gänzlich gehoben daß die noch lebenden Patienten seitdem keine weitere Anwendung davon gehabt. — Einer derselben stürzte in der Angst eines schmerzhaften

hasten Anfalls eine achtfache Dosis mit einemmal hinter; die Folge war, daß nun der Schmerz für eine halbe Viertelstunde noch ungleich wüthender ward als vorher, aber dann fiel der Kranke in einen betäubenden Schlaf und heftigen Schweiß, fand sich bey dem Erwachen zum Wunder erleichtert und im Kurzen von seinem Podagra für immer befreyt.

Frühjahr und Sommer schienen den Gebrauch dieses Mittels mehr zu begünstigen als Herbst und Winter. — Bey manchen Constitutionen wirkt es, übrigens mit gleicher Erleichterung, als Abführungsmittel. — Es müsse unvermischt genommen und kein wäßriges Getränk nachgetrunken werden. — Hagern oder gar heftischen Personen sey es nicht so gut bekommen als corpulenten. — Hingegen hat der Verf. auch in andern Uebeln, zumal in Fieberlosen Catarrhen die beste Wirkung davon gesehen.

Weyläufig einige günstige Erfahrungen von der Heilkraft der Sibirischen Schneerose (*Rhododendron chrysanthum*) sowohl im Podagra, als in einer fast allgemeinen Lähmung bey einem 80jähigen Kranken.

XXXIV.

D. W. Gesenius medicinisch = moralische
 Pathematologie oder Versuch über die
 Leidenschaften und ihren Einfluß auf
 die Geschäfte des körperlichen Lebens.
 Erfurt. 1786. 150 S. in Octav.

Die sehr vermehrte und theils umgearbeitete
 Probeschrift des Verf. wobey er aus guten Quel-
 len geschöpft und überhaupt viel nützliches über
 diesen intressanten Gegenstand vorgetragen hat.

XXXV.

D. G. Schwabens Anweisung zu den
 Pflichten und Geschäften eines Stadt-
 oder Land-Physicus, mit einer Vor-
 rede von Hrn. Hofr. Gruner. Iter Th.
 Erfurt 1786. 274 S. in Octav.

Da zur gewissenhaften tüchtigen Verwaltung
 eines Physicats offenbar ungleich mannichfaltigere
 und tiefere Kenntnisse, zumahl aus der sogenann-
 Med. Bibl. 2 B. 4 St. 33 ten

ten theoretischen U. W. erfordert werden als zur gewöhnlichen Praxis, so muß eine Anweisung wie die gegenwärtige allen Physikern ein willkommenes Geschenk seyn, die entweder unter der Bürde ihrer übrigen Geschäfte schon einen Theil jener weiland in ihrem curriculo academico eingesammelten Kenntnisse wieder ausgeschwitzt —, oder wohl gar in der Einsammlung selbst sich eben nicht übernommen haben.

Hier dieser erste Theil behandelt vorzüglich die zur medicinischen Pollicey gehörigen Gegenstände, von Obforge des Physicus auf gesunde Luft, Getränke und Victualien, ansteckenden Seuchen, Krankenwärter, ferner auf die der Gesundheit leicht nachtheiligen Handwerker, auf die Apotheken, scheinbar Todte, auf die Gesundheit des gemeinen Mannes überhaupt, und auf die Krankheiten der Armen insbesondere, auf die unter ihm stehenden Wundärzte und Hebammen, auf die Viehseuchen und auf die Ausrottung der Quackjälber.

Ein zweyter soll die zur gerichtlichen Arzneykunst gehörigen speciellern Gegenstände begreifen.

In der Vorrede handelt Hr. Hofr. Gruner von der Wichtigkeit der Physicatöverwaltungen und dem Werth und der Würde eines Physicus, wenn er anders „das ist was sein Name fordert,

bert, und alle die Kenntnisse in sich vereint, die
sein Amt voraussetzt.,,

XXXVI.

D. J. Fr. Weissenborn von den Eiter-
geschwüren der Leber durch einen merk-
würdigen Fall erläutert. Erfurt 1786.
24 S. in gr. Quart.

Ein 39 jähriger Mann ward vermuthlich aus
Unreinigkeiten und zähen angehäuften Säften in
den Verdauungswegen, mit einer schleimichten
Angina befallen, die nach einer drastischen Laxanz
plötzlich schwand und dagegen durch eine schnelle
Absetzung vom gleichen Tage an die topischen
Schmerzen im Unterleibe erregte, wo Hr. W. der
erst später gerufen ward, nachher die große Eiter-
geschwulst fand, die er ohngefähr 4 Wochen nach
jener Metastase öffnen ließ, ohne doch den Kraus-
ken retten zu können, der nach eiterartigen Stuhl-
gängen die wie mit blutiger Sauche vermischt wa-
ren, am 9ten Tage nach der Operation starb.
Wey der Leichenöffnung fand sich der linke lobus
der Leber durch das Geschwür sehr verwüflet, und
auch der Grimmdarm der hart und fleischicht an-

zufühlen war, voller Eiter und Jauche; seine ganze innere Fläche aber schwielicht und steatomartig. Und eben dieser Eiterung des Grimmdarms schreibt Hr. W. den tödlichen Ausgang zu.

XXXVII.

Jo. FRID. BLUMENBACHII introductio in historiam medicinae litterariam. Götting. 1786. 442 S. in gr. Octav.

Da ich täglich mehr überzeugt werde, wie sehr es jedem Arzt die Ausübung seiner Kunst erleichtert, wenn er sich die Geschichte seiner Wissenschaft auf eine zweckmäßige Art bekannt gemacht hat, und mir doch kein recht angemessenes Handbuch zu diesem Gebrauch bekannt ist, so hoffe ich durch die Ausarbeitung dieser introductio eine gemeinnützige brauchbare Arbeit unternommen zu haben.